

Initiative zur Ausweitung der mobilen Covid-19-Testkapazitäten in der EU

Als Maßnahme in der Pandemiebekämpfung fördert die EU-Kommission die Bemühungen des DRK, möglichst flächendeckend Corona-Tests anzubieten. Hierfür erhalten alle 19 DRK-Landesverbände Materialien und Mittel zum Betrieb von mobilen Teststationen. Diese sollen es ermöglichen, flexibel sowie an regionale Gegebenheiten angepasst auf Testbedarfe in Ausbruchsherden oder im Umfeld besonders vulnerabler Gruppen einzugehen. Neben der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und der Ausstattung für Teststationen steht auch die Ausbildung von Testerinnen und Testern im Mittelpunkt des Projektes. Dies soll die Kapazität des DRK stärken, im Rahmen des Katastrophenschutzes das Infektionsgeschehen zu reagieren. Erstmals tritt hier die Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der EU-Kommission als Mittelgeber für die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung auf.



Die Teststationen werden an zentralen Orten aufgebaut, hier etwa vor dem Schloss Schwerin

Foto: DRK Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Abb.: JRK
GEMEINSAM MIT UNS
VON ANFANG AN
 JRK-ZUKUNFTSKONGRESS SCHULARBEIT

Jugendrotkreuz:

Gemeinsam mit uns – von Anfang an.

Der JRK-Zukunftskongress Schularbeit

Das Jugendrotkreuz veranstaltet vom 10. bis 11. September 2021 in Berlin einen Kongress zum Engagement des Verbandes an Schulen. Gesprächsteilnehmende aus Wissenschaft und Politik sowie Fachkräfte und Ehrenamtliche aus JRK und DRK werden in Podiumsdiskussionen und Workshops verschiedene Themenaspekte aufgreifen. Herausgearbeitet werden soll, welche Themen für die Schularbeit des Verbandes zukünftig wichtig sein werden und wie gemeinsam Impulse für eine gute, zielgruppengerechte Arbeit im Bereich der Schulen gesetzt werden können.

Mehr Infos [hier](#)

Demokratie leben

Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule

Das vom BMFSFJ geförderte Projekt „Demokratie leben – Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule“ stärkt die Beteiligung von Eltern in der Bildungsweggestaltung ihrer Kinder und festigt Partizipationsprozesse im kommunalen Geschehen. Um aus innovativen Formaten handlungsorientierte Praxisbeispiele zu entwickeln, wird das Projekt in drei Modellregionen unter der Koordination von DRK-Kreisverbänden durchgeführt. Neben Bestandsaufnahmen zu den Bedarfen von Eltern in der Pandemie finden regelmäßige Austauschtreffen mit den Modellregionen statt. Zuletzt hat sich das Projekt mit einem Workshop zum Thema „Eltern(mit)wirkung – den Übergang Kita-Schule gemeinsam gestalten“ am 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag vom 18. Bis 20. Mai 2021 beteiligt.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Abb.: BMFSFJ

Das DRK mit den InnovationScouts inklusiver gestalten

Viele DRK-Gliederungen möchten ihren Verband inklusiver gestalten – wissen aber nicht, wo sie anfangen sollen. Dabei können sie sich unentgeltlich von den

DRK-InnovationScouts beraten lassen. Gemeinsam wird in einem Vorgespräch überlegt, welcher Bereich inklusiver gestaltet werden kann. In der **Beratung**

selbst werden die Herausforderungen unter die Lupe genommen und nach Lösungen gesucht. Das kann beispielsweise den Bewerbungsprozess, das Ehrenamt oder das Marketing betreffen.

Sie wollen sich zu Inklusionsmöglichkeiten beraten lassen oder ein eigenes Projekt planen? Oder Sie möchten mehr über Inklusion erfahren und an einer Onlineschulung teilnehmen? Kontaktieren Sie die InnovationScouts über ihre **Webseite** oder melden Sie sich dort für den Newsletter an.


**Innovation
Scouts**

Teilnehmende eines InnovationScout-Workshops stellen ihre Ergebnisse vor



Foto: Anna Spindeldreier

Förderprogramm Flüchtlingsarbeit 2021

In diesem Jahr stehen für Integrationsprojekte in der Flüchtlingsarbeit Spendengelder zur Verfügung, die als Fördermittel im Verband ausgeschüttet worden sind. Mit den Spenden können nun Angebote umgesetzt werden, für die die Finanzierung fehlt und die sonst eingestellt würden oder nicht realisiert werden könnten. Aus insgesamt 41 Einreichungen sind 29 Projektideen ausgewählt worden, die in den Punkten Innovation, Zielgruppenbreite, Einbindung von Ehrenamtlichen, Nachhaltigkeit und Öffentlichkeitsarbeit überzeugen konnten.

Im DRK unterstützen viele Projekte Geflüchtete bei ihrer Integration in Deutschland



Abb.: DRK

Foto: Brigitte Hiss/DRK

**Koordination
und Unterstützung
von vielfältigen
Projekten in den
Landesverbänden**





Zwischenbilanz Covid-Pandemie:

DRK hält Sofortprogramm des Bundes für Bevölkerungsschutz für notwendig

Das Deutsche Rote Kreuz hält deutliche Verbesserungen im Bevölkerungsschutz für erforderlich. „Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz muss eine größere Rolle spielen. Wir müssen für künftige Krisen, nicht nur für Pandemien, besser gewappnet sein. Notwendig ist deshalb ein Sofortprogramm des Bundes, um die Menschen in Krisensituationen besser schützen zu können“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, die auch auf die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements während der Corona-Pandemie hinweist.

Nach Einschätzung von DRK-Generalsekretär Christian Reuter reichen die derzeit im Haushalt des Bundesinnenministeriums vorgesehenen 700 Millionen Euro nicht aus, um auf nationaler Ebene einen nachhaltigen und umfassenden Bevölkerungsschutz sicherzustellen. Notwendig seien dafür mindestens zwei Milliarden Euro jährlich oder umgerechnet 0,5 % des Bundeshaushaltes (derzeit: 0,14 %).

Das DRK spricht sich im Rahmen des Sofortprogramms unter anderem für einen

Ausbau der Freiwilligendienste im Bevölkerungsschutz aus. „Wir sehen hier allein beim DRK einen Bedarf von zusätzlich 5.000 Plätzen in den Freiwilligendiensten“, sagt Hasselfeldt. Das DRK und andere anerkannte Hilfsorganisationen könnten zudem erweiterte Erste-Hilfe-Kurse, die Selbsthilfe in Krisenfällen zum Schwerpunkt haben, und eine Basisausbildung für ehrenamtliche Pflegeunterstützungskräfte anbieten. Ziel sei es, ein Prozent der Bevölkerung in fünf Jahren entsprechend zu schulen. Der Aufbau einer nationalen Betreuungsreserve mit bundesweit zehn Logistikzentren müsse rasch vorangebracht werden. Notwendig sei außerdem in allen Bundesländern eine Helfergleichstellung der Ehrenamtlichen von DRK und anderen anerkannten Hilfsorganisationen mit Feuerwehr und THW bei der Freistellung vom Arbeitsplatz. DRK-Generalsekretär Reuter schlägt außerdem eine verbindliche bundesweite Verankerung von Erste-Hilfe-Inhalten in den Lehrplänen von Grund- und weiterführenden Schulen vor. Das ehrenamtliche Engagement in Deutschland ist nach Einschätzung Hasselfeldts auch während der Corona-

Pandemie außerordentlich groß. Das zeige eine repräsentative Civey-Umfrage im Auftrag des DRK. Danach sind immerhin 35,6 % der erwachsenen Bevölkerung auch während der Corona-Krise ehrenamtlich tätig, 77,4 % davon mindestens mehrmals im Monat. 69,2 % der Ehrenamtlichen sprechen allerdings von starken bis sehr starken Einschränkungen während der Pandemie. 52,4 % aller befragten Personen können sich vorstellen, künftig ehrenamtlich aktiv zu werden; darunter besonders viele junge Leute – in der Altersgruppe der 18- bis 29jährigen sind es 63,6 %. Jeder zweite Ehrenamtliche (49,7 %) überlegt sogar, sein bisheriges Engagement nach Ende der Pandemie zu verstärken. Das sei ein optimistischer Blick in die Zukunft, sagt Hasselfeldt. Aktuell werden 303 Impfzentren vom DRK direkt oder mit Beteiligung des DRK betrieben. Das sind fast drei Viertel aller Impfzentren (insgesamt 434) in Deutschland. Hinzukommen bundesweit 389 Testzentren mit DRK-Beteiligung. Derzeit sind täglich gut 10.000 ehren- und hauptamtliche Einsatzkräfte des DRK bei der Bekämpfung von Covid-19 aktiv.